

# Der Gleichschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Pfing und Epoche • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Schwulle und Wehrkraft • Bilder vom Tage • Hitlerjugend Junghorn • Der Sport vom Sonntag

Druckanschrift: „Gleichschaffter“ Nagold / gegründet 1827, Marktstraße 14 / Verlagskonto: Amt Stuttgart Nr. 20066  
Girokonto: Reichspostamt Nagold Nr. 882 // In Konfliktfällen oder bei Zwangsvergleichen wird der für Aufsätze etwa bewilligte Nachlass hinfällig

Anzeigenpreis: Die 1. Spalte 100,- je Zeile od. deren Raum für 10 Tage. Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfg., Text 15 Pfg. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewehr übernommen werden.  
E. G. I. S. P. A. G. Nr. 55

### Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet die Leipziger Messe

### Das Neueste in Kürze

Leipzig, 1. März. Vor den zur Eröffnung der Messe nach Leipzig gekommenen in- und ausländischen Pressevertretern hielt Reichsminister Dr. Goebbels eine Rede, in der er u. a. ausführte:

„Nahezu 18 Jahre sind nunmehr vergangen seit Beendigung der furchtbaren Katastrophe des Weltkrieges, die alle Völker der Erde an den Rand des Abgrundes brachte und das Mädelwerk der Weltwirtschaft fast völlig stillsetzte. Ist es nun in diesen 18 Jahren gelungen, das Getriebe der internationalen Wirtschaft wieder in einer Weise in Gang zu bringen, daß für die Völker Glück und Wohlstand zurückzuführen und die zwischenstaatlichen ökonomischen Spannungen ausgleichlich werden konnten? Die Lage der Weltwirtschaft ist die, daß die einen in großen Reichtümern geradezu ersticken und die anderen in Armut verkommen. Zustände, die auf der einen Seite zu immer weiter gestiegenen imperialistischen Forderungen führen und auf der anderen Seite dem Gift der Anarchie in erschreckender Weise willkommenen Nährboden bieten.“

Die Wirtschaftskrisen, unter denen die Welt seit diesen Jahren leidet, sind im wesentlichen unter dem Einfluß politischer Vorgänge und politischer Tendenzen entstanden. Durch

noch kein weltpolitisches und weltwirtschaftliches Problem in heutigem Ausmaß, wenn ein gesunder handelspolitischer Ausgleich möglich wäre. Das ist aber bei den jetzt geltenden Methoden der Weltwirtschaft und Weltpolitik leider nicht der Fall. Kapitalistische Verblendung, politische Propaganda und vollkommene Unsicherheit auf dem Gebiete der Währungen stehen dem entgegen. Für die rohstoffarmen Länder ist der Import von Rohstoffen unmittelbar verknüpft mit dem Export von Fertigzeugnissen. Sie müssen ihre Waren auf den Weltmärkten absetzen, um als Gegenwert Rohstoffe heranzubekommen. Wie aber kann dieser normale Außenhandel, von dem alle Völker Nutzen haben, gedeihen, wenn zu den sonstigen handels- und politischen Schwierigkeiten noch die fortgesetzten Veränderungen der Berechnungsmassstäbe der Währungen hinzutreten? In fast allen Ländern der Welt ist die Währung in den letzten Jahren einer gewissen Abwertung anheimgefallen, aber überall zu einem unterschiedlichen Zeitpunkt und verschiedenen Grad.

So ist man denn im Zeitalter des Fernverkehrs und des Radios wieder zu den primitivsten Methoden des Warenaustausches nach der

#### Methode Glasperlen gegen Elefantenzähne

übergegangen. Man hilft sich mit Clearings aus; aber diese Methode tut dem Weltmarkt, der von Natur aus vielseitig sein muß, Gewalt an. Es ist das ungefähr so, wie wenn der Inhaber eines Herrenartikelgeschäftes seinen Tabaklieferanten mit Hofenträgern bezahlen muß. Er kann nur so viel rauchen, als der Tabaklieferant Hofenträger annehmen will. Man wird zugeben, daß diese Methode, auf die Weltwirtschaft angewandt, auf die Dauer zum Bankrott führt. Und sie wird angewandt! Im Jahre 1935 vollzogen sich notgedrungen 60 Prozent des deutschen Außenhandels auf dem Wege des Verrechnungsvorfahrens, etwa 20 Prozent gingen im Kompensationsverfahre vor sich und nur 20 Prozent ergaben Bardevisen.

Der Währungswirrwarr kommt auch in der Verteilung der monetären Goldvorräte zum Ausdruck. Ein Vergleich dieser Goldvorräte in den wichtigsten Staaten zeigt die sprunghaften Veränderungen, die sich da fortgesetzt ergeben. Jede neue Währungsdiskussion, die augenblicklich an die Goldblockländer anklopft, schafft neue Unruhe und führt zu wirtschaftlich unfruchtbarem Hin- und Hertransportieren von Goldbarren und Goldmünzen. Vergessen wird dabei, daß der Wohlstand des einzelnen wie der Völker auf die Dauer nicht gesichert und gefördert werden kann, indem man tote Goldklumpen hin und her schleppt, sondern nur durch

#### wirkliche Zusammenarbeit.

durch bessere Verteilung der Rohstoffe und eine Beseitigung der bis auf ein Höchstmaß gestiegenen Handelshemmnisse. In den Vereinigten Staaten befindet sich mit 24,6 Milliarden zur Zeit nahezu die Hälfte der monetären Goldvorräte der Welt. Sind sie darum die glücklichschte Nation der Erde? Nein! Die Zahl von rund 9 Millionen Arbeitslosen spricht dagegen eine erschütternde Sprache.

Ich führe das alles nicht an, weil Deutschland unter diesen Verhältnissen am schwersten litt. Deutschlands Arbeitslosenzahl, dank der nationalsozialistischen Revolution, um fast 5 Millionen verringert, ist im Verhältnis zu anderen, reicheren Ländern noch als gering zu bezeichnen. Deutscher Gefühlsgeist und deutsche Willenskraft haben es verstanden, zahlreiche natürliche Rohstoffe durch gleichwertige oder gar überlegene künstliche zu ersetzen. Zur Zeit stehen

**in Deutschland drei neue Werkstoffe**  
im Vordergrund: 1. De laus Kohle, die sogenannte Kohlehydratierung. 2. Gemische Fasertstoffe, durch die nach Durchführung des heimischen Fasertstoffprogramms etwa 25 Prozent der bisherigen

Einfuhr und damit etwa 100—150 Millionen RM. Devisen gespart werden können. 3. Der synthetische Kautschuk. Es handelt sich dabei um ein ganz neues Produkt, Buna genannt, von dem der Führer erst kürzlich feststellen konnte, daß er dem natürlichen Kautschuk in vieler Beziehung überlegen ist. So wirkt sich die systematische Abschichtung einer hochstehenden Nation gegen die Länder aus, die in ihrer Verblendung glauben, sich durch Ausschaltung eines Konkurrenten bereichern zu können. Denn was ist die logische Folge der Erfindung solcher hochwertiger künstlicher Werkstoffe? Doch nur die, daß die entsprechenden natürlichen Rohstoffe überflüssig werden und keinen Absatz mehr finden. Schon heute zeigt sich, daß die mit natürlichen Rohstoffen gesegneten Länder in steigendem Maße auf ihren Reichtümern sitzen bleiben und nicht mehr die nötigen Absatzmärkte finden.

Man kann sich ohne viel Phantasie vorstellen, was es für die Rohstoffländer bedeutet, wenn nun in vermehrtem Umfang ein Unabhängigwerden der Bedarfszentren von natürlichen Rohstoffen hinzutritt. Granen- und soziale Erschütterungen müssen die Folgen sein. Wie gelangt Deutschland dann dieser Entwicklung immer noch mit Ruhe entgegenzusehen. Wir werden die Aufgabe zu meistern wissen, unseren Bedarf zu decken. Schon haben wir sie ein gutes Stück ihrer Lösung entgegengeführt. Mag es auch noch Jahre dauern, bis wir diese Gefahr endgültig gebannt haben, gelingen wird es uns!

Auch gegen die Bedrohung durch eine internationale Anarchie ist das Deutschland Adolf Hitlers immun. Aber wir schauen mit Sorge auf andere Länder. Man befreit Gesahr nicht, indem man den Kopf in den Sand steckt. Schon erhebt überall

#### als unaussprechliche Folge des weltwirtschaftlichen Wahnsinns die Anarchie

drohend ihr Haupt. Soziale Revolven, brennende Kirchen, Sabotageakte an Örer und Marine, unaußhaltbares Anschwellen der kommunikativen Wühlkammern in aller Welt, das sind warnende Zeichen. Wie lange wollen die Verantwortlichen diesem gefährlichen Spiel mit dem Feuer noch zuschauen? Gewiß hat man vielfach versucht, durch Weltwirtschaftskonferenzen die Gefahren zu bannen. Aber diese Konferenzen haben stets wie schlechte Kerze nur an den Symptomen der Krankheit herumfuriert, ohne die eigentliche Ursache zu beseitigen. Notwendig ist ein Zahlungsverfahre auf stabiler Grundlage. Verrückung der unholbaren Schuldenverstrickung aus dem Weltkriege und aus den unheimlichen Schuldskizzen und die Möglichkeit, gute Ware für gutes Geld kaufen zu können. Es mehren sich einfichtige Stimmen in der ganzen Welt, die das Uebel beim Namen nennen. Mögen sie gehört werden, ehe es zu spät ist!

Denn Europa und seine Völker wollen den Frieden und die Wohlfaht aller wenigstens als einzige Kriegsbeute aus dem schweren Weltkriege von 1914/18 endlich nach Hause bringen. Jeder, der dazu, abseits von Phrasen und Verblendung einen Weg zeigt, macht sich um die Menschheit verdient. Die alten Methoden haben sich als unbrauchbar erwiesen. Wo sind die Verantwortlichen, die neue, bessere Methoden nicht nur erkennen, sondern auch zur Anwendung bringen?!

#### Der Beginn der Leipziger Messe

Die Leipziger Frühjahrsmesse 1936 hat am Sonntag mit einem Besucherstrom und einem Verkehrsrumfang eingeleitet, wie er höchstens noch am Eröffnungstage der bislang stärksten Messe der Nachkriegszeit, der Frühjahrsmesse 1920, erreicht worden sein dürfte. Der Sonntagvormittag brachte einen beispiellosen Ansturm von Interessenten. Die Messebehörden erwarteten bereits angefüllt der um ein Vielfaches höheren Voranmeldungen einen starken Sonntagbesuch, doch standen diese Erwartungen in keinem Verhältnis zu dem eingetretenen Auftrieb. Be-

Die Unterredung des Führers und Reichskanzlers mit dem französischen Schriftsteller Bertrand de Jouvenel findet in der Weltpresse ein überaus starkes Echo. Insbesondere die französischen Zeitungen nehmen anfühlich zu diesem Interview Stellung.

Der Oberste SA-Führer erließ einen Befehl, wonach im kommenden Herbst eine Leistungsprüfung für sämtliche SA-Führer angeordnet wird, mit dem Ziel der Lehr- oder Prüfberechtigung für das SA-Sportabzeichen unter verschärften Bedingungen.

Reichsminister Dr. Goebbels eröffnet am Sonntag die diesjährige Leipziger Frühjahrsmesse mit einer hochangesehenen Rede.

Aus Abessinien meldet der italienische Heeresbericht neue erfolgreiche Vorstöße der italienischen Truppen an der Nordfront.

reits früh 9 Uhr waren die Straßen der Innenstadt, in denen sich die Messehäuser der Ostermesse befinden, dicht gefüllt. In allen Häusern war nur lärmendes Durcheinander durch Gänge und Stände. In den Mittagsstunden trat kaum eine irgendwie nennenswerte Entlastung ein.

Neben die geschäftliche Tätigkeit zu berichten, wäre verfehlt. Alles war heute auf Information und auf Gewinnung eines allgemeinen Überblicks abgestellt. Die Stimmung unter den Ausstellern und Besuchern ist mit einem Worte glänzend. Es wurden Besucher aus nahezu allen wichtigen Handelsländern der Welt festgestellt.

### Handstreich in Tokio liquidiert

Tokio, 1. März.

Am Samstag ist der Handstreich der jungen japanischen Offiziere liquidiert worden. Auf Grund der Aufforderungen des Kriegskommandanten von Tokio haben sich die 1000 Mann des Infanterieregiments Nr. 1 in Gruppen in ihre Kasernen zurückgezogen, nachdem der Kriegskommandant von Tokio auch Flugzeuge über die von den Putzschiffen besetzten Regierungsgebäude treffen ließ.

Im Laufe des Samstag war auch amtlich mitgeteilt worden, daß Ministerpräsident Okada nicht getötet worden ist. Als die Putzschiffen in seine Amtswohnung eindringen, gelang es ihm, sich zu verstecken und am nächsten Tage zu entfliehen. Innenminister Goto hat den Vorfall in der Regierung an ihn zurückgegeben.

In Tokio ist indessen wieder Ruhe eingeleitet; Barricaden und Besetzungen in den Straßen sind verschwunden. Die Führer der Putzschiffen haben — wie es heißt, über Auforderung — den Freitod gesucht, jedoch nicht nach altpanischer Sitte Harakiri begangen, sondern sich erschossen.

### Putzschiff in Chile verhindert

Santiago de Chile, 29. Febr.

In der chilenischen Hauptstadt gelang es, einen offenbar marxistischen Putzschiffversuch im Keime zu ersticken. Ehemalige Offiziere des Heeres und der Polizei, die, wie von unterrichteter Seite verlautet, mit marxistischen Parteigängern in enger Fühlung gestanden haben sollen, verdrängen, höchste Kommandierende des Heeres gefangenzunehmen und auf diese Weise die Befehlsgewalt über das Heer an sich zu reißen. Damit dem entschlossenen Auktoren des Oberkommandierenden der chilenischen Armee, General Roboa, gelang es, alle etwaigen Weiterungen des Putzschiffversuches sofort zu beseitigen.

Die Lage ist in der chilenischen Hauptstadt gespannt, aber ruhig. General Roboa versichert die Regierung der unbedingten Treue des Heeres. Da auch die bewaffnete republikanische Wiltz auf Seiten der Regierung steht, erscheint die öffentliche Ruhe und Ordnung als nicht gefährdet. 22 Teilnehmer des Putzschiffversuches wurden verhaftet.

# Der Führer über Deutschland-Frankreich

Paris, 1. März.

Der „Paris Midy“ veröffentlicht am Freitag eine Unterredung des bekannten französischen Schriftstellers Bertrand de Jouvenel mit dem Führer und Reichskanzler, die vor einigen Tagen, also vor der Ratifizierung des sowjetrussisch-französischen Beistandspaktes durch die französische Kammer stattfand. In dieser Unterredung erklärt der Führer und Reichskanzler u. a.:

„Ich weiß, was Sie denken. Sie meinen: „Götter macht uns Friedenserklärungen, ist er aber wirklich aufrichtig? Wäre es aber nicht besser, wenn Sie, anstatt psychologische Rätsel zu lösen versuchen, einmal die berühmte französische Logik anwenden? Wäre es nicht ein Ruin für beide Länder, wenn Sie erneut auf dem Schlachtfeld zusammenstießen? Ist es nicht logisch, daß ich für mein Land das Vorteilhafteste erstrebe? Und ist dieses Vorteilhafteste nicht der Friede? Im weiteren Gespräch mit Bertrand de Jouvenel kommt dann der Führer auf das angebliche „Rätsel“ zu sprechen, das ihn zum Führer des deutschen Volkes gemacht habe. Als eine Lösung dieses „Rätsels“ bezeichnet er u. a. die Tatsache, daß er die Scheinbar außerordentlich komplizierten Probleme, mit denen die Verunsicherten nicht fertig werden konnten, vereinfacht habe, und nennt in diesem Zusammenhang auch das Problem des „Massenkampfes“. Genau so wie er dem deutschen Volke durch einen Appell an die Vernunft bewiesen habe, daß der Massenkampf ein Unfinn sei, genau so richte er jetzt einen Appell an die Vernunft auf internationalem Gebiete. „Ich will“, so erklärt der Führer, „meinem Volke beweisen, daß der Begriff der Verbündetenschaft zwischen Frankreich und Deutschland ein Unfinn ist. Das deutsche Volk hat dies verstanden. Es ist mir gefolgt, als ich eine viel schwierigere Veröhnungsoption unternahm, als ich zwischen Deutschland und Polen veröhnend eingriff.“

Nach diesen Worten des Führers kommt Bertrand de Jouvenel auf die wiederholten Friedenserklärungen des Führers zu sprechen und sagt: „Wir Franzosen lesen zwar mit Freude Ihre Friedenserklärungen. Wir sind aber trotzdem wegen anderer weniger ermutigender Dinge beunruhigt. So haben Sie in Ihrem Buch „Mein Kampf“ sehr schlimme Dinge über Frankreich gesagt. Dieses Buch wird nun in ganz Deutschland als eine Art politische Bibel angesehen. Es wird verkauft, ohne daß die aufeinanderfolgenden Ausgaben in irgendeiner Hinsicht bezüglich der Stellen über Frankreich einer Korrektur unterzogen würden.“

Der Führer antwortete: „Als ich dieses Buch schrieb, war ich im Gefängnis. Es war die Zeit, als die französischen Truppen das Ruhrgebiet besetzten. Es war im Augenblick der größten Spannung zwischen unseren beiden Ländern. Ja, wir waren Feinde, und ich stand zu meinem Lande, wie es sich gehört, gegen Ihr Land, genau wie ich zu meinem Lande gegen das Ihre 4 1/2 Jahre lang in den Schützengräben gestanden habe! Ich würde mich selbst verachten, wenn ich nicht im Augenblick eines Konfliktes zunächst einmal Deutscher wäre. Aber heute gibt es keinen Grund mehr für einen Konflikt. Sie wollen, daß ich mein Buch fortzitiere, wie ein Schriftsteller, der eine neue Bearbeitung seiner Werke herausgibt. Ich bin aber kein Schriftsteller. Ich bin Politiker. Meine Korrekturen nehmen ich in meiner Außenpolitik vor, die auf Verständigung mit Frankreich abgestellt ist. Wenn mir die deutsch-französische Annäherung gelingt, so wird das eine Korrektur darstellen, die würdig ist. Meine Korrektur trage ich in das große Buch der Geschichte ein.“

Im weiteren Verlauf des Gesprächs stellt dann Bertrand de Jouvenel die Frage nach Deutschlands Haltung zum sowjetrussisch-französischen Beistandspakt, der doch wohl zweifellos eine Belastung der deutsch-französischen Verständigung darstelle. Der Führer antwortete: „Meine persönlichen Bemühungen für eine solche Verständigung werden immer bestehen bleiben. Indessen würde sachlich dieser mehr als bedauerliche Pakt eine neue Lage schaffen. Sind Sie sich denn in Frankreich bewußt, was Sie tun? Sie lassen sich in das diplomatische Spiel einer Nacht hineinziehen, die nichts anderes will, als die großen europäischen Völker in ein Durcheinander zu bringen, aus dem diese Nacht allein den Vorteil zieht. Man darf die Tatsache nicht aus den Augen verlieren, daß Sowjetrußland ein politischer Faktor ist, dem eine explosive revolutionäre Idee und eine gigantische Rüstung zur Verfügung stehen. Als Deutscher habe ich die Pflicht, mir über eine derartige Lage Rechenschaft abzulegen. Der Bolschewismus hat bei uns keine Aussicht, durchzudringen, aber es gibt andere große Völker, die weniger als wir immun gegen den bolschewistischen Bazillus sind.“

Noch einmal kommt dann der Führer auf das deutsch-französische Verhältnis zu sprechen und erklärt, daß er im Namen des gesamten deutschen Volkes spreche, wenn er Frankreich gegenüber erkläre, daß Frankreich, wenn es nur wolle, für immer jener angeblichen deutschen Gefahr ein Ende bereiten könne, weil das deutsche Volk vollstes

Vertrauen zu seinem Führer habe und dieser Führer die Freundschaft mit Frankreich wünsche.

## Zeiger Notmord geführt

Berlin, 1. März.

Gegen 25 Neuföhner Kommunisten, die am 15. Oktober 1931 auf ein SA-Verkehrslokal einen feigen Feuerüberfall verübt hatten, bei dem der Gastwirt getötet und drei SA-Männer schwer verletzt wurden, ist am Samstag, nach fast sechsmonatiger Verhandlung, das Urteil gefällt worden. Die Angeklagten Paul Zimmermann, Bruno Schröder, Helmut Schweers, Bruno Blant und Walter Schulz wurden wegen gemeinschaftlichen versuchten und vollendeten Mordes in Lateinheit mit schweren Landfriedensbruch zum Tode und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit verurteilt. Wegen Beihilfe wurden fünf weitere Angeklagte zu je 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust, je ein Angeklagter zu 12, 10 und sieben Jahren Zuchthaus und 10 bzw. fünf Jahren Ehrverlust, je ein Angeklagter zu sechs, fünf und drei Jahren Zuchthaus und ein Angeklagter zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Bei sieben Angeklagten wurde das Verfahren auf Grund der Amnestie vom Dezember 1932 eingestellt, eine Angeklagte wurde freigesprochen.

In der Urteilsbegründung wird betont, daß der ins Ausland geflüchtete kommunistische Parteiführer Zeiger die Urheber der Anstifter zu dieser Gewalttat gewesen ist und daß er dabei im weitesten Umfange die Zustimmung und Unterstützung höherer Stellen der KPD gehabt hat.

## Auszeichnung für DAF-Walter und AdF-Warte

Berlin, 1. März.

In Anerkennung ihrer Verdienste hat der Stellvertreter des Führers den DAF-Waltern und AdF-Warten das Recht zum Tragen des Hoheitszeichens der RSDAP auf der DAF-Mütze verliehen.

In dieser Anordnung sind folgende Ausführungsbestimmungen ergangen: Das Hoheitszeichen darf nur von den DAF-Waltern und AdF-Warten an der DAF-Mütze getragen werden, die sich im Besitze eines vorchriftsmäßigen Personalausweises befinden. Das silberne Hoheitsabzeichen wird in der Mitte des oberen Mähenteils getragen; die Anbringung sonstiger Abzeichen und Kordeln, insbesondere am unteren Mähenteil ist untersagt. Die DAF-Mütze wird von den Waltern und Warten ausnahmslos mit Lederderrücken getragen. Das Hoheitsabzeichen ist von der Reichszeugmeisterei, bzw. von den zugelassenen Verkaufsstellen zu beziehen. Zur RSDAP-Uniform wird die DAF-Mütze mit Hoheitsabzeichen getragen.

## Italien meldet neuen Sieg in Lombardei

Nachdem die Italiener — übrigens fast kampflös — den Amba Kladih besiegt hatten, richtete sich ein Vorstoß der Italiener gegen die Verbindung zwischen Makale und Adua stromaufwärts abessinischen Streitkräfte des Ras Kassa, um die Luftkommunikation der italienischen Truppen südlich von Makale zu beenden. Nach den letzten Meldungen aus italienischer Quelle ist es gelungen, wie die amtliche italienische Nachrichtenstelle „Agenzia Stefani“ meldet, die am 27. Februar begonnene Schlacht in der Landschaft Lembien siegreich zu beenden. In der am Sonntag ausgegebenen römischen Meldung heißt es: „Der Feind schlug sich erbittert, um sich der Einschließung zu entziehen. Die Armeen des Ras Kassa sind vernichtet. Die Verluste des Feindes sind sehr schwer. Es wurden riesige Mengen Waffen, Tiere und Material erbeutet. Das Schicksal des Ras Kassa ist das gleiche wie das des Mulugheta. Die Flugwaffe ist daran, den Sieg auszuwerten.“

## Abessinischer Hülfser

Der Kaiser von Abessinien sprach in einer Unterredung mit einem Sonderkorrespondenten des „Daily Telegraph“ die Hoffnung aus, daß der Völkerverbund die Ausdehnung der Sanktionen nicht mehr hinauszuverschieben werde. Er sei überzeugt, daß überhaupt Vorschläge für eine Abtrennung abessinischen Gebietes erörtert worden seien. Abessinien sei immer noch bereit, eine Völkerverbundhilfe für seine Entwicklung zu begrüßen, bestehe aber auf der Aufrechterhaltung seiner vollständigen Souveränität.

Der abessinische Gesandte in London, Dr. Martin, erludt die englische Öffentlichkeit in einem Aufruf um eine private Anleihe, damit Abessinien Waffen für seine Verteidigung kaufen könne. In dem Aufruf heißt es, daß die Abessinier „verteidigungslos hingemetelt“ wurden, während der Völkerverbund seine Erörterungen fortsetze. Die Abessinier seien überzeugt, daß sie mit einer privaten Anleihehilfe in der Lage wären, ihre Feinde wirksam und rasch niederzuwerfen.

## Bahn frei allen Anständigen!

Saarbrücken, 28. Februar.

In einer Sitzung des saarländischen Führerkorps der RSDAP, die in Homburg (Saar) stattfand, wurde eine bedeutsame Erklärung von Gauleiter Bürckel über den künftigen Aufbau der RSDAP an der Saar abgegeben. Diese Erklärung geht aus von den Erfahrungen des Saarkampfes und kommt dabei zu der Feststellung, daß an der Saar jeder, der unter dem jahrelangen Trommelfeuer der vereinigten Gegner Deutschlands an der Saar standhielt, im wahren Sinne des Wortes der Ehrentitel „Kämpfer“ verdient. Es sei irrig, annehmen zu wollen, daß an der Saar der Titel „Kämpfer“ an das Parteiabzeichen oder die Mitgliedsnummer gebunden sei. Man ziehe gewiß den Hut ab vor den alten Gefinnungstreuen, aber diese nähmen es für sich gar nicht in Anspruch, bessere Deutsche zu wollen als andere. Gauleiter Bürckel stellt dazu fest, daß der Stichtag für die Kämpfer des Saargebietes nicht der 30. Januar 1933, sondern der 13. Januar 1935 ist. Im weiteren Verlauf seiner Erklärung geht Gauleiter Bürckel auf die Entstehungsgeschichte der Deutschen Front ein. Die Deutsche Front war die Front der Anständigen, die sich zu Deutschland bekannten. Deshalb sei es sehr völlig unmöglich, die Menschen, die in der Deutschen Front gemeinsam kämpften, etwa nach früheren Parteizugehörigkeiten wieder aufzuteilen. Die Mitgliedsnummer an der Saar habe nur eine technische, nie aber eine qualitative Bedeutung. Was das darunter müsse einmal ein Strich gezogen werden. Ewiges Nachdenken sei gewiß nicht Sache einer anständigen Gefinnung.

## Dr. Fried im Ehrenauschuss einer deutschen Ausstellung

Berlin, 1. März.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern, Dr. Fried, ist dem Ehrenauschuss für die Anfang März in Gellingsloer beginnende deutsche Kunstausstellung „100 Jahre deutsche Kunst“ beigetreten.

## Dampfer „Krefeld“ ist wieder flott

Bremen, 1. März.

Der deutsche Dampfer „Krefeld“, der vor der Einfahrt in Alexandria festgekommen war, ist am Freitagabend nach Bückeburg eines Teiles der Ladung wieder flott geworden und hat am Samstagmorgen im Hafen von Alexandria festgemacht.

## Seefeld legt Revision ein

Schwerin, 1. März.

Der Knabenmörder Seefeld hat gegen das Todesurteil, das am 22. Februar vom Schweriner Schwurgericht verhängt worden ist, durch seinen Verteidiger Revision einlegen lassen.

## Schweres Straßenbahnunglück in Prag

Prag, 1. März.

Vor dem Museum am Wenzelsplatz in Prag ereignete sich am Samstagnachmittag ein schweres Straßenbahnunglück. Ein Wagen der Linie 11 entgleiste und fuhr in einen entgegenkommenden Straßenbahnwagen hinein. Ein Personentransportwagen geriet dabei zwischen die beiden Straßenbahnwagen, sein Tank explodierte und das Auto fing Feuer. Der bekannte Neurologe und Dozent Dr. Joseph Kessel, Chefarzt an einem Röntgen-Krankenhaus in Prag, der sich in dem Kraftwagen befand, wurde an der Stelle getötet. Außerdem wurde eine Frau schwer verletzt. 30 Fahrgäste der Straßenbahn erlitten leichte Verletzungen. Die Feuerwehr mußte den Brand löschen, der bereits auf die Straßenbahn übergegriffen hatte.

## Württemberg

### Bauernium und Arbeitsdienst

Landesbauernführer Arnold vor Führern des Reichsarbeitsdienstes

Stuttgart, 1. März.

Im Sitzungssaal der Arbeitsgauleitung 26 sprach Landesbauernführer Arnold vor Führern des Reichsarbeitsdienstes über die Aufgaben des Bauerniums und des Reichsnährlandes. Er brachte dabei die unlösbare Verbindung zwischen Bauernium und dem Reichsarbeitsdienst zum Ausdruck, die in der rastlosen Arbeit der Arbeitsmänner im Schlamm und Wasser der Entwässerungsgräben entstanden ist. Nach einem Rückblick über die blutige und bewegte Geschichte des deutschen Bauern und seinen Weg vom freien Herrn auf eigenem Grund und Boden in die Zinsknechtschaft, zeigte der Redner die Maßnahmen auf, die von der Regierung Adolf Hilfers ergriffen wurden, um den deutschen Bauern und damit die Grundlage unseres Volkes überhaupt zu retten. Ein Weg durch bitterste Not und Entbehrungen hat dem deutschen Volk gezeigt, daß seine Zukunft nicht auf dem Wähler, sondern im deutschen

Grund und Boden liegt. Heute sind die Gesetze in Kraft, die, wenn auch oft verkannt und mißverstanden, das deutsche Bauernium wieder aufwärts führen werden so daß es seiner Aufgabe gerecht werden kann, Ernährter und Blutsquell des deutschen Volkes zu sein. Zum Schluß sprach Oberbauernführer Müller dem Landesbauernführer seinen Dank und die Versicherung aus, daß es immer die Aufgabe des Reichsarbeitsdienstes sein wird, seine besten Kräfte in den Dienst des deutschen Bauerniums zu stellen.

## 72 Jahre im gleichen Geschäft

Stuttgart, 1. März. Im Alter von 94 Jahren ist hier ein Veteran der Arbeit, Oberwebermeister a. D. Rathias Maier, gestorben. Volle 72 Jahre war er im gleichen Geschäft tätig. Als Sechzehnjähriger trat er in die frühere Textilfirma Faber, Reichheim-Stuttgart, ein, der er, nur unterbrochen durch seine Militärdienste und die Monate, in denen er als Kriegsteilnehmer in den Jahren 1866 und 1870/71 im Felde stand, mehr als 7 Jahrzehnte seine Arbeitskraft widmete. Im Alter von 88 Jahren war er in den Ruhestand getreten.

## Die Landeshauptstadt meldet

Die Viktor-Röschl-Schule in Stuttgart veranstaltet bekanntlich für ausländische deutsche Mädchen regelmäßige hauswirtschaftliche Lehrgänge. Die Teilnehmerinnen des Kurses 1935/36, die, nach einjährigem Besuch der Viktor-Röschl-Schule, in diesen Tagen Stuttgart verlassen, wurden am Freitag vom Oberbürgermeister auf dem Rathaus empfangen.

Der Führer und Reichskanzler hat den Oberregierungsrat Dr. Max Flammer auf seinen Antrag mit Ende 1936 in den Ruhestand versetzt und ihm für seine dem Reich geleisteten treuen Dienste den Dank ausgesprochen. — Am 4. März vollendet der Ordinarius für Kraftmaschinen an der Technischen Hochschule Stuttgart, Professor Dr. Albert Vanillin, das 70. Lebensjahr. Professor Vanillin ist seit April 1931 von seinen amtlichen Verpflichtungen entbunden.

## Das Urteil im Mordprozess Hammer

Ellwangen, 1. März. Gestern mittags wurde das Urteil des Schwurgerichts Ellwangen in dem Mordprozess Christian und Frida Hammer bekanntgegeben. Christian Hammer wurde wegen des Mordes an den drei Kindern zum Tode und zu dauerndem Erbverlust, wegen dreier Verbrechen der Blutschande und Verleitung zum Meineid zu 15 Jahren Zuchthaus, 10jährigem Ehrverlust und zur Sicherungsverwahrung verurteilt. Auch Frida Hammer wurde des Mordes für schuldig befunden und mit Rücksicht auf ihre verminderte Zurechnungsfähigkeit und ihre Ährigkeit unter der Gewalt des Waters zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt. Das Verfahren wegen Blutschande wurde gegen sie eingestellt. Bezüglich eines im Jahre 1932 erfolgten freisprechenden Urteils wegen Blutschande wurde die Wiederaufnahme des Verfahrens beschloffen.

Kalen, 29. Febr. (Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten.) Die Arbeitsamtsdirektor Müller-Kalen teilt, bezieht im Arbeitsamtsbezirk Kalen-Reresheim immer noch sehr großer Mangel an landwirtschaftlichen Dienstboten. Es sind zur Zeit beim Arbeitsamt 170 Stellen für Knechte und 80 Stellen für Mägde offen. Mit Recht weist Arbeitsamtsdirektor Müller darauf hin, daß es im Interesse der Erzeugungsleistung unbedingt nötig ist, daß die entbehrlichen eigenen Kräfte in kleinen und mittleren Betrieben sich da zur Verfügung stellen, wo sie notwendig benötigt werden.

Welzheim, 1. März. (Se meinfame Bürgermeisterei.) Durch Vereinbarung mit der Stadt Welzheim und der Gemeinde Kaisersbach ist eine Bürgermeisterei Welzheim-Kaisersbach gebildet worden. Hiernach ist der Bürgermeister der Stadt Welzheim gleichzeitig Bürgermeister in Kaisersbach.

## Schwäbische Chronik

Das gepflanzte Porzellan, das im Speiseaal des neuen Lustschiffes „LZ 129“ verwendet wird, stammt aus der Porzellanfabrik Selb in der Bayerischen Ostmark. Als deutsches Qualitätszeugnis ersten Ranges wird seine Verwendung auch während dazu beitragen, der Wertarbeit der Bayerischen Ostmark neue Freunde zuzuführen.

Privatmann Friedrich Gaenzler, der frühere langjährige Seniorchef der Firma Johann Buhl in Gmund wird am Montag 80 Jahre alt.

Wie die Polizei mitteilt, ist der Täter, der am 24. Februar morgens um 1.40 Uhr durch mutwilliges Einschlagen eines Feuerwehlers den Wohnung in Goppingen alarmiert hat, ermittelt und bestraft worden. Er hat aber nicht nur die Strafe, sondern auch die durch das Ausdrücken des Wohnungswesens entstandenen Kosten im Betrag von 130 RM, sowie die sonstigen Nebenkosten zu tragen.

Der Kreiswaller der DAF und Ortsgruppenleiter H. Eugen Gramer-Leonberg wurde auf Antrag des Gauwälfers der DAF, vom Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Weg, in die Arbeitskammer für Württemberg-Gobengollern als Mitglied berufen.



Sport-Nachrichten

Fußball

Fotospiele

SV. Nagold 1. - TSV. Herrenberg 1. 3:0
SV. Nagold 2. - Oberchwandorf 1. 2:0 (1:0)

Nach spannendem Kampf konnte Nagold als überaus glücklicher Sieger den Platz verlassen. Dem Spielverlauf nach hätte mindestens ein Unentschieden den Leistungen der Gäste eher entsprochen.

Beide Tore fielen in einer Zeit, als man eher einen Erfolg von Oberchwandorf erwartete. Das 1. Tor fiel nach 20 Minuten Spielzeit durch Hart, C. auf Fußball von G. Antler, und nach längerer Drangperiode der Gäste in der zweiten Hälfte stellte G. Antler durch einen verwandelten Freistoß das Endresultat her.

Jugendmannschaften 2:2

Handball
Bajersbrunn - SV. Nagold 10:7

Eder schlägt Roth nach Punkten

Der Weg zum Weltmeisterschaftskampf ist frei - Holzer bleibt Meister

Das größte Interesse beim Berufsboxkampf am Abend im Berliner Sportpalast schenkte man natürlich der Ausscheidung zur Mittelgewichtsweltmeisterschaft. Hier standen sich der deutsche Europameister im Weltergewicht Gustav Eder-Dortmund (67,1 Kg.) und der belgische Mittelgewichtsmeister Gustave Roth gegenüber.

Handel und Verkehr

Rekordausstellerzahl auf der Leipziger Messe

Nach den beim Leipziger Messeamt eingegangenen drahtlichen Mitteilungen sämtlicher Auslandsvertretungen ergeben die Anmeldungen zum Besuch der Leipziger Messe ein außerordentlich günstiges Bild.

Belgien und Frankreich werden mit wesentlich mehr Einkäufern erscheinen. Auch die nordischen Länder schicken viel mehr Besucher nach Leipzig als im Vorjahr, so beträgt z. B. die Steigerung der Einkäuferzahl aus Schweden rund 50 v. H. und sämtliche nordischen Länder haben seit 1931 die stärkste Vertretung.

Viel mehr noch als die Ausstellerzahl, die von 1933 6417 auf diesmal 8163 gestiegen ist, ist die Fläche gewachsen. Die Zunahme beträgt 30 v. H. gegenüber der Frühjahrsmesse 1933. Die Gesamtfläche beträgt 143 000 Quadratmeter.

der Aussteller verteilt sich gleichmäßig auf alle deutschen Gauen.

Die Kommission für Wirtschaftspolitik der NSDAP. veranstaltet anlässlich der Leipziger Frühjahrsmesse am 2. März um 18 Uhr auf dem Leipziger Messegelände eine Kundgebung: „Freie Arbeit - freie Wirtschaft - Weltwirtschaft“.

Schweinepreise. Grallsheim: Käufer 37,50-45. Milchschweine 21-28 RM. Ranzelsau: Milchschweine 20-29. Käufer 60 RM. - Kofenfeld O. A. S. u. L. Milchschweine 21-27 RM. - Saulgau: Milchschweine 24-30 RM. - Schömberg O. A. Rothweil: Milchschweine 20-24 RM. je Stück.

Viehpreise. Kofenfeld O. A. S. u. L. Jungvieh 120-360, Kalbinnen 150-600. Rube 180-420 RM. - Saulgau: Jungvieh 180-300, Kalbinnen 450-600 RM. je Stück.

Gestorbene: Christian Kölle, Missionar a. D., Calw / Anna Maria Kirzberg geborene Schürle, 68 J., Altbura / Johannes Ejenbeis, Zimmermann, 89 J., Lombar.

Verlag: Der Gesellschaft G. m. b. H., Nagold. Druck: Buchdruckerei G. W. Zaiser (Inhaber: Karl Zaiser), Nagold, Hauptstraße 11/12 und verantwortlich für den gesamten Inhalt einchl. der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 5 gültig. D. N. L. 1936: 2570

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten

Stadtgemeinde Nagold
Am Dienstag, den 3. März 1936, findet eine Schweinezählung sowie eine Zählung der in den Monaten Dezember 1935, Januar 1936 und Februar 1936 geborenen Kälber statt.

Der Bürgermeister: Maier.

Stadtgemeinde Nagold
Zu dem am nächsten Donnerstag, 5. März 1936, stattfindenden Vieh-, Schweine- und Fruchtmarkt

Tonfilm-Theater NAGOLD
Der weltbekannte Großfilm 174/14 Die Heilige und ihr Narr

Der Ricker
Deutschland-Spanien / Deutschland-Portugal
mit großer Reportage in Wort und Bild über alle wichtigen Ereignisse des Fußballsports im Reich und im Ausland.

Achtung! Tannenzapfenbrecher!
Infolge andauernder Lagerüberfüllung können nicht anerkannte Tannenzapfen nicht vor Mitte April ausgekauft werden.

Zur Konfirmation:
Gesangbücher in größter Auswahl zu den Preisen
Schulgesangbücher in bunt Leinen
Gesangbuchtragtaschen in verschiedenen Preislagen
G. W. ZAISER - Nagold

Kontoristin
22 J. alt in Stenographie und Maschinenschreiben bewandert, mit guten Zeugnissen sucht Stellung auf Büro.

Auf Petersil
ist stets Verlaß!
Dabei ein Quantum 496

Frischmilch
kann abgegeben werden 493
Friedrich Gröbhaber zum „Sternen“, Calweier.
Verkaufe eine 30 Wochen trüchtige Kuh

Kochwunder! Immerbrand-Heißluftherd!
Wir zeigen am Dienstag, den 3. März und Mittwoch, den 4. März, je abends 8 Uhr, im Lammfall-Haiterbach in 2 großen Koch-, Brot- und Badvorführungen die einzigartigen Leistungen dieses Unierselherdes.

Weisse Waren günstig
Wäschestoffe 1 m -45 -58 -75
Finette 1 m -42 -72 -80 -90
Aussteuerhaus Schiler-Benz

Gefährten
auf den Lebensweg des Konfirmanden sind gute Bücher
Große Auswahl
G. W. ZAISER

Bauftangen
Langholz
Ia bis V. Klasse, sowie einige Stück V. und VI. Klasse zu verkaufen

Zeitschriften lesen
heißt Anteil nehmen
am Aufbau u. Fortschritt.
Drum lest Zeitschriften!
Probepnummern kostenlos durch Buchhandlung G. W. Zaiser Nagold

Konfirmanden- und Kommunikanten-Anzüge
in allen Größen, Ein-Posten Herren-, Burschen- und Knabenanzüge west unter Preis empfiehlt
Fr. Klaiss
Nagold, Herrenbergerstr. 6

Rußbäume und einige Kirsch- und Birnbäume
zu verkaufen. Näheres durch X. Kläger, Reisinger Telefon Dorn 411

Da sind Sie falsch unterrichtet!
Die Teppich-Kennmaschine hat nach wie vor ihre Berechtigung. Sie ist preiswert und gut und verrichtet ihre Arbeit zur Zufriedenheit tausender Hausfrauen.

Die Heilige und ihr Narr
Empfehle mich zur Anfertigung neuer, sowie zur Reparatur sämtl. Korbbwaren
Auf Wunsch im Hause Wilhelm Schäble, Korbmacher Kofelben

Seite 5
Die
Don
den
der
Tsch
zwischen
zu
festig
beuten
wechsl
dieses
Student
die
Griech
der
Befeh
guchsch
ich
und
ba
erhöht
unmorte
jäh
Anschre
Am
Die
in
Jah
müßlich
nächtl
regelmä
der
Rück
sache
Teil
aus
rungsw
zur
Er
müß
un
tragen
gen
von
Ernähr
an
die
Durch
wird
ein
höher
füßt
her
abg
Um
Ziel
ein
schäb
reichen,
enger
Z
kommen
nahmen
worden.
Lagen
sprechun
die
Eer
hen
Jü
In
auf
die
Fidawir
schaftlich
Dasselbe
besonder
Gostwir
ferne
und
K
gelangen
frauen
anstalt
kostenlos
den
ar
Seefsch
abreichu
zu
geek
auf
dem
durchgef
Alle
dann
zu
die
Ber
Bechfle
Wochen
Krieman
Berfong
lung
des
Wöden
den
Fif
auf
dem
Der
60
geh
buch
V
Ihr
D
E
J
der
den
Ritb
A
in
fel
I
jeiner
Kaun
des
noch
gieber
G
D
B
Schri
hend
S
D
E
E
hinein
3
ihren
D
hinau

Deutsche, studiert in Danzig!

Die Deutsche Studentenschaft Danzig ruft auch in diesem Jahr die deutschen Studenten auf, durch ihr Studium an der Technischen Hochschule Danzigs die Bande zwischen dem Reich und der 'Freien Stadt' zu festigen.

Umfassende Werbemaßnahmen für Seefische

Die ganze deutsche Fischdampferflotte ist in Fahrt gesetzt worden. Dank ihrer unermüdbaren Arbeit erfolgen jetzt und voraussichtlich in den Monaten März und April regelmäßig große Seefischlandungen an der Küste.

Durch Maßnahmen zur Marktordnung wird es gewährleistet, daß die Fische zu einem sozialen Preis - im allgemeinen nicht höher wie 35-40 Pf. pro Pfund Seefischfilet - vom Einzelhandel an die Verbraucher abgegeben werden können.

Um das volkswirtschaftlich notwendige Ziel einer wesentlichen Steigerung des Seefischabfahrs im ganzen Reichsgebiet zu erreichen, sind vom Reichsnährstand jetzt in enger Zusammenarbeit mit allen in Frage kommenden Stellen umfassende Werbemaßnahmen für Seefische in die Wege geleitet worden.

Alle diese Maßnahmen können jedoch nur dann zu dem erstrebten Erfolg führen, wenn die Verbraucher ihre Pflicht tun und ihre Beschäftigung jetzt und in den kommenden Wochen und Monaten entsprechend gestalten.

Zeitschriftenchau

Württemberg Monatschrift im Dienste von Volk und Heimat Das uns vorliegende Sonderheft 'Schwäbische Frauenwelt' enthält neben zwei aktuellen Aufsätzen von August Kimmle und Albert Weh eine überreiche Bildsammlung.

'Das Schwäbische Kreuz' vom 27. Februar 1936. Die neue Nummer des 'Schwäbischen Kreuzes' vom 27. Februar 1936 bringt auf ihrer ersten Seite einen Brief des berühmten württembergischen Schriftstellers Kurt Tucholsky über manche unserer Zeitgenossen als Peter Panzer.

'Die Brenneifel' Folge 8 vom 26. Febr. 1936. Das wunderbare Weltgemälde im Spiegel von Humor und Satire zu lesen, ist oftmals ein recht angenehmes Vergnügen.

'Kulturierter Beobachter' vom 7. Februar 1936. Ueber letzte Bilder vom Olympia-Schlussspiel in München binne ich der neue 'Kulturierter Beobachter' an die Sommer-Olympiade.

Ich bitte um Auskunft . . . Briefkasten des 'Gesellschafters'

Unter Meiner Aufschrift veröffentlichte wir Sie aus anderem Zeitungsblatt an die Redaktion gerichteten Anfragen. Den Fragen ist jeweils die letzte Mitteilungsbeilage beigegeben, ferner Hinweis, daß die Briefkasten des 'Gesellschafters' die Redaktion zur Beantwortung der Anfragen verpflichtet.

F. R. in B. Die Constatierung des Reichsbundes ehemaliger Kriegesangehöriger befindet sich Schillingen a. N., Rathhausstraße 22, Condukteur ist Herrmann Friedrich Stoll.

G. H. in St. Wir nehmen an, daß Sie wegen Ihrer Prozeßkostenforderung hinsichtlich der Ehescheidung einen Vollstreckungstitel in Händen haben.

H. W. in Oe. Ueber die Abstände von Waldungen bestimmt das Ausführungsgesetz des B. W. Art. 213 folgendes: 1. Waldanlagen im Sinn des Forstpolizeigesetzes die auch bisher zum Wald und nicht gebräunten Boden gemacht werden müssen von den Nachbargrundstücken folgende Abstände einhalten.

bergen sind die Abstände des Abf. 1 und 2 zu verdoppeln, soweit der Wald aus deren südlicher, östlicher oder westlicher Seite liegt.

G. R. in St. Mitteilungslegitimation ist die Fähigkeit, vor Gericht als Kläger, und Passivlegitimation ist die Fähigkeit, vor Gericht als Beklagter aufzutreten.

W. B. in W. Nach § 66 des Aufverdingungsgesetzes findet eine Aufwertung von Forderungen aus Konto-Korrent oder laufender Rechnung nicht statt.

Der 'Arbeitsmann' zeigt in seiner letzten Nummer einen großen Bildbericht vom Einfluß der Arbeiterbewegung in der Wirtschaft. Ein besonderer Raum nimmt den bildvollsten Arbeiterbewegungen in aller Welt in Anspruch zu.

Am alle in obiger Spalte angegebenen Bücher und Zeitschriften nimmt die Buchhandlung G. W. Zaiser, Magold, Bestellungen entgegen.

Abendkleider



37706 Ein reizendes jugendliches Abendkleid aus zartem Stoff. 37707 Ein reizendes jugendliches Abendkleid aus zartem Stoff.

Der letzte Junker von Rothenburg

60. Fortsetzung. So wird es auch ohne den Segensspruch jenes dort gehen! Er wies höhnisch auf den Mönch - 'war ja doch alles nur Gaukelei.' Laut aufschreiend taumelte Bärbele zurück.

Roderluff. Der Keller. Sie fluchte. Rauchender Atem hinter ihr. Weiter! Weiter! Geröll - Schutt im schmalen Gange. Da - eine Tür. Nur angelehnt. Sie stoh hinein. Die Tür schnappte schwerfällig hinter ihr zu.

'Es ist nichts,' murmelte er dann wohl vor sich hin und lächelte in seiner süßlichen Art. 'Es ist wirklich nichts. Ich höre - Geipenker - Am Nachmittag ritt er zur Stadt hinunter. Am Abend trat die Wadi'sbaten bei seinem Herannahen heraus, Ulrich Woyzel, der Stadthauptmann, grüßte.

